

## Werk

**Titel:** Discussion sur l'exposé de Monsieur Ian Willison

**Ort:** Florence

**Jahr:** 1978

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?514822910\\_0011](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?514822910_0011) | log33

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

DISCUSSION SUR L'EXPOSE  
DE MONSIEUR I. R. WILLISON

Diskussionsleitung: P. Obbema.

P. Obbema dankt dem Vortragenden für das Referat, das als einziges bei der Tagung die " Rare Book Departments " an Nationalbibliotheken mit der spezifischen Darstellung der Verhältnisse in England behandelt hat.

M. A. Pegg dankt ebenso für die interessanten Ausführungen über die Lage der " Rare Book Departments " in England und ihres Gefüges in der Gesamtbibliothek.

O. Mazal stellt zum Problem des Personals und seiner Verankerung im horizontalen Teamwork innerhalb der Abteilungen im Gegensatz zur früher geübten, vertikal verstandenen Hierarchie, in der der einzelne seinen bestimmten Standort hatte, fest, daß es zu empfindlichen Konfrontationen in der Österreichischen Nationalbibliothek noch nicht gekommen sei. Ein gewisses Unbehagen ist bereits da, da der Akademiker bereits alle Arbeiten, auch jene der niederen Dienste, versieht. Den durch gesellschaftspolitische Veränderungen aktuell gewordenen Aspekt auch für das Bibliothekswesen samt seinen Konsequenzen zu durchleuchten, ist jedenfalls aus neuer englischer Sicht sehr interessant.

E. F. D. Roberts geht nochmals auf die Rad-Theorie von Mr. Willison ein, die das demokratische Prinzip gegen das hierarchische der Pyramide verwirklichen könnte.

O. Mazal äußert zum demokratischen Personalkonzept, daß der Leiter jeweils die größere administrative Erfahrung

habe. Alle Akademiker sollen gleichwertige wissenschaftliche Arbeit leisten. Das System wäre gut, wenn alle Akademiker gleich wären und nur einer aus ihrer Mitte den akademische Leiter bildete. Da es jedoch Abteilungen in den Bibliotheken gibt, wo die Arbeitsanfordernisse größer sind, kann das ideal gedachte System in Ungerechtigkeit ausarten.

- K. W. Humphreys ergänzt, daß die British Library eine eigene Stellung innehat. Es wird die Frage gestellt, wo eine Verbindungslinie zu den Universitätsbibliotheken gezogen werden kann, die ebenso alte Bestände an Druckschriften haben.
- I. R. Willison erwähnt noch die in Bayern durch den Generaldirektor der Bayerischen Bibliotheken mögliche Kontrolle für einheitliche Handhabungen von Arbeitsrichtlinien.
- E. F. D. Roberts entgegnet, daß Kontrollen in einem kleineren Land auch leichter möglich seien.
- G. Liebers erläutert für die Situation in Deutschland, daß Bayern eine Ausnahme darstelle. Die Kulturhoheit der Länder ist garantiert, eine Einschaltung der Zentralstelle in die Länderkompetenzen ist von der Verfassung her nicht möglich.
- I. R. Willison erkundigt sich nach den Möglichkeiten der Ausfuhr alter Bücher in den diversen europäischen Ländern und stellt konkret die Frage an Österreich.
- O. Mazal erläutert das System der Ausfuhrsperrung, die vom Bundesdenkmalamt für national zu erhaltendes Kulturgut verhängt werden kann, wozu auch alte Bücher zählen.
- K. Dachs ergänzt dazu, daß staatliche Bestimmungen die Ausfuhr nicht immer zu verhindern in der Lage sind. Die Bestimmungen sind auf allgemein bekannte Stücke beschränkt, wie z.B. auf das Wagner-Archiv in Bayreuth oder auf bedeutende Adelsbibliotheken und Adelsarchive, die bei entsprechender Bedeutung im Hinblick auf ihre Erhaltung vom Staat übernommen werden.